

Relativ einheitliches Bild beim Anbau aktueller Kopfsalatsorten im Frühjahr

Kopfsalat
Sorten, früh, Gewächshaus,
Ökologischer Anbau

Zusammenfassung - Empfehlungen

In einem Folienhaus an der LVG Heidelberg, das seit 2002 nach Bioland-Richtlinien bewirtschaftet wird, wurden Ende Februar 2003 neun Kopfsalatsorten gepflanzt. Der Bestand war insgesamt recht einheitlich und gesund. Alle Sorten erreichten ein marktfähiges Kopfgewicht von über 300 g und der Anteil marktfähiger Köpfe lag bei allen Sorten bei über 90%. 'Leandra' wurde aufgrund der sehr dunkelgrünen Blattfarbe und den relativ dicken Blättern als weniger gut für den ökologischen Anbau beurteilt, 'John' gefiel vom Habitus weniger, da er einen relativ offenen Kopf mit etwas blasig aussehenden Blättern bildete. Falscher Mehltau trat in diesem trockenen Frühjahr am Standort in Heidelberg nicht auf. Zu Kulturende waren alle Sorten an der Kopfunterseite leicht mit Salatfäulen (Mischinfektion: *Sklerotinia*, *Botrytis* und *Rhizoctonia*) befallen, den stärksten Befall zeigten 'Roderick', 'John' und 'Hans'.

Versuchsfrage und - hintergrund

Im geschützten Anbau treten besonders im Herbst und Frühjahr Salatfäulen durch unterschiedliche pilzliche Erreger auf. Vor allem der Falsche Mehltau bereitet große Probleme. Deshalb kann es insbesondere im ökologischen Anbau wichtig sein, widerstandsfähige und gegen Falschen Mehltau resistente Sorten anzubauen. Die Eignung aktueller Sorten mit weitmöglichster Mehltau-Resistenz für den ökologischen Anbau im kalten Folienhaus wurde untersucht.

Ergebnisse

Tabelle 1: Ertrag und Qualität verschiedener Kopfsalatsorten

Sorte	Gesamt-Kopfgewicht ..in g*	Marktfähiges Kopfgewicht in g*	Anteil marktfähige Köpfe in %	Befall mit Salatfäulen 1= kein Befall 9= sehr starker Befall	Gesamt-Bewertung + = gut; Φ = mittel, - weniger gut
Roderick	421	366	97	4,8	+
Markies	402	391	94	3,2	+
Leandra	402	336	96	3,2	-
Wynona	380	320	96	3,2	Φ
Britney	425	382	96	4,0	+
Abel	448	394	96	4,0	+
Fanny	450	376	97	3,8	+
John	398	382	97	4,6	-
Hans	431	421	92	4,4	Φ

* Die Unterschiede zwischen den Sorten waren nicht signifikant.

Kulturdaten

Aussaat	18.12. 2002
Pflanzung	27.02.2003
Pflanzdichte	16 Pfl. / m ²
Ernte	28.04.2003
Düngung	ohne, Nmin (in 0-30 cm) zu Kulturbeginn 118 kg N/ha
Pflanzenschutz	FZB 24 (<i>Bacillus subtilis</i>), Angießen der Jungpflanzen
Parzellengröße	5,6 qm
Anzahl Wiederholungen	5

Tabelle 2: Sortenbeschreibung

Sorte	Herkunft	Bremia-Resistenz	Biologisch vermehrtes Saatgut*	Besonderheiten
Roderick	RZ	1-24	Ja	Insgesamt guter Eindruck in Bezug auf Ertrag und Habitus: ansprechender, mittelgrüner Kopf; hatte im Versuch stärksten Befall mit Salatfäulen.
Markies	RZ	1-24	Ja	Insgesamt guter Eindruck, niedrigerer Anteil marktfähige Köpfe, etwas geringere Kopfbildung und Kopffestigkeit als andere Sorten.
Leandra	RZ	1-23	Ja	Dunkelgrüne Blattfarbe und wachsartige, dicke Blätter; scheint deshalb weniger für den ökologischen Anbau geeignet; hatte von allen Sorten die stärkste Kopfbildung bei relativ kleinen Köpfen.
Wynona	RZ	1-24	Ja	Leichteste Sorte im Versuch, kleinere, wenig feste Köpfe.
Britney	Vitalis	1-23	Ja	Insgesamt guter Eindruck.
Abel	Enza	1-23	Nein	Insgesamt guter Eindruck.
Fanny	Enza	1-24	Nein	Insgesamt guter Eindruck.
John	Hild	1-24	Nein	Blätter sahen blasig aus; zeigte den zweitstärksten Befall mit Salatfäulen; gefiel insgesamt aufgrund seines Habitus am wenigsten.
Hans	Hild	1-20,22-24	Nein	Etwas größere Köpfe als die anderen Sorten, geringe Kopfbildung und Kopffestigkeit.

* Verfügbarkeit im Frühjahr 2003 nach Angabe der Züchter

Kritische Anmerkung: Eine Beurteilung hinsichtlich der Resistenzen gegenüber *Bremia lactucae* war nicht möglich, da in diesem Frühjahr am Standort Heidelberg kein Befall auftrat.